

Fertilität in Österreich, Deutschland und der Schweiz: Gibt es ein gemeinsames Muster? Online Anhang*

Tomáš Sobotka

Online Anhang 1: Ergänzende Tabellen und Abbildungen

Tab. A1: Der Beitrag von Kinderlosigkeit an der niedrigen Fertilität und dem Fertilitätsrückgang für 1940-41 und 1965-66 geborenen Frauen in Österreich, Deutschland und der Schweiz

	Österreich	Deutsch-land	Schweiz	Deutsch-land (Ost)	Deutsch-land (West)
Beobachtete endgültige Kinderzahl und Kinderlosigkeit					
CTFR 1940	2,19	1,97	2,08	1,99	1,97
CTFR 1965	1,71	1,55	1,66	1,60	1,51
Prozent Kinderlose, 1940 oder annähernd	13	11	16	8	12
Prozent Kinderlose, 1965 oder annähernd	17	21	21	10	22
Hypothetische endgültige Kinderzahl der Geburtskohorte 1965					
Ohne Kinderlosigkeit (Familiengröße der Mütter)	2,06	1,95	2,09	1,79	1,94
Mit Kinderlosigkeit entsprechend dem Niveau der Kohorte für 1940	1,80	1,73	1,76	1,65	1,71
Mit Kinderlosigkeit entsprechend dem Niveau der Kohorte 1965 in Schweden	1,80	1,70	1,83	1,56	1,70
Fertilitätsrückgang zwischen den 1940er und 1965er Kohorten aufgrund zunehmender Kinderlosigkeit					
Absolut	0,09	0,18	0,11	0,05	0,20
Relativ (in Prozent)	19	43	25	12	44

Anmerkung: Die Daten für Österreich basieren auf dem Zensus von 1991 (Kohorte 1940) und einer Kombination der Zensusdaten von 2001 mit Daten aus der Geburtenstatistik für den Zeitraum 2001-2008 (Kohorte 1965). Die Daten für Deutschland basieren auf der Mikrozensus-Umfrage 2008 und beziehen sich auf 5-Jahres-Kohorten (1949-53 und 1964-68). Die Daten für die Schweiz basieren auf dem Zensus 2000 für die Kohorte von 1940 (ohne Berücksichtigung von Frauen mit unbekannter Anzahl von Kindern) und einer Zeitreihe von periodenspezifischen Fertilitätsziffern nach Geburtenfolge für die Kohorte 1965, welche von Marion Burkimsher berechnet und bereitgestellt wurden.

Quelle: Daten und Berechnungen basierend auf *Statistisches Bundesamt* (2009); *Statistik Austria* (2005); *Human Fertility Database* (2011); Geburtenstatistik von Statistik Austria zur Verfügung gestellt; Schätzungen von kohortenspezifischen Fertilitätsziffern nach Geburtenfolge für die Schweiz von Marion Burkimsher bereitgestellt.

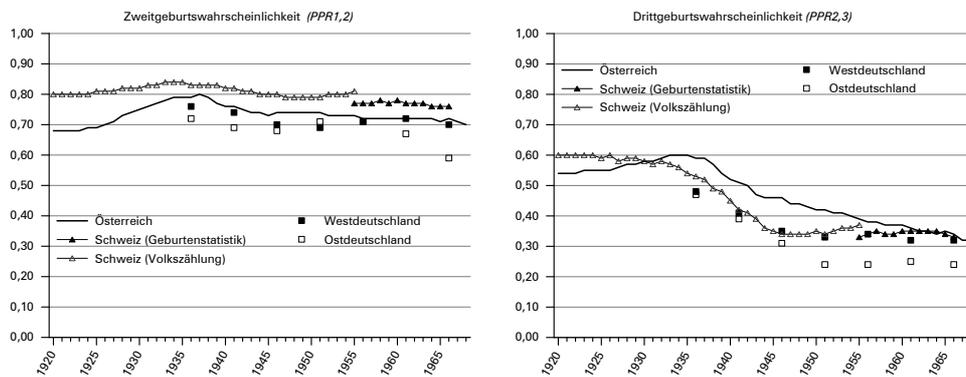
* Der Online Anhang enthält ergänzenden Materialien zum Aufsatz. DOI 10.4232/10.CPoS-2011-11de, URL: <http://www.comparativepopulationstudies.de/index.php/CPoS/article/view/81/75>.

Tab. A2: Ausgewählte Indikatoren zum *Fertilitätstiming* für die Jahre 1970, 1990 und 2009/2010; Österreich, Deutschland, Schweiz

	Kumulierte altersspezifische Fertilitätsziffern im Alter:				Anteil an der Gesamtfertilität (in %)			Durchschnittliches Fertilitätsalter
	<20	<25	25-34	35+	<20	30+	35+	
Österreich								
1970	0,29	1,07	0,96	0,26	12,8	28,0	11,4	26,7
1990	0,10	0,53	0,80	0,12	6,9	28,2	8,4	27,2
2010	0,05	0,29	0,89	0,26	3,5	49,0	17,9	29,8
Ostdeutschland								
1970	0,30	1,22	0,83	0,15	13,8	19,8	6,7	25,4
1990	0,15	0,85	0,61	0,05	10,1	13,8	3,4	25,0
2010	0,08	0,32	0,92	0,22	5,6	45,7	15,2	29,3
Westdeutschland								
1970	0,25	0,93	0,89	0,21	12,3	27,0	10,3	26,6
1990	0,08	0,38	0,93	0,14	5,2	35,4	9,8	27,6
2010	0,04	0,23	0,87	0,29	2,8	54,9	20,9	30,5
Schweiz								
1970	0,11	0,74	1,12	0,25	5,3	31,7	11,7	27,8
1990	0,03	0,32	1,09	0,17	2,1	39,6	10,5	28,9
2009	0,02	0,19	0,95	0,35	1,4	60,0	23,7	31,2
Veränderung in den kumulierten Fertilitätsziffern (in Prozent) zwischen 1990 und 2010 (2009)								
Österreich	-51	-45	11	110				
Ostdeutschland	-46	-62	50	326				
Westdeutschland	-48	-41	-7	104				
Schweiz	-38	-41	-13	114				

Quelle: Berechnungen basierend auf *Human Fertility Database* 2011 und *Eurostat* 2010, 2011.

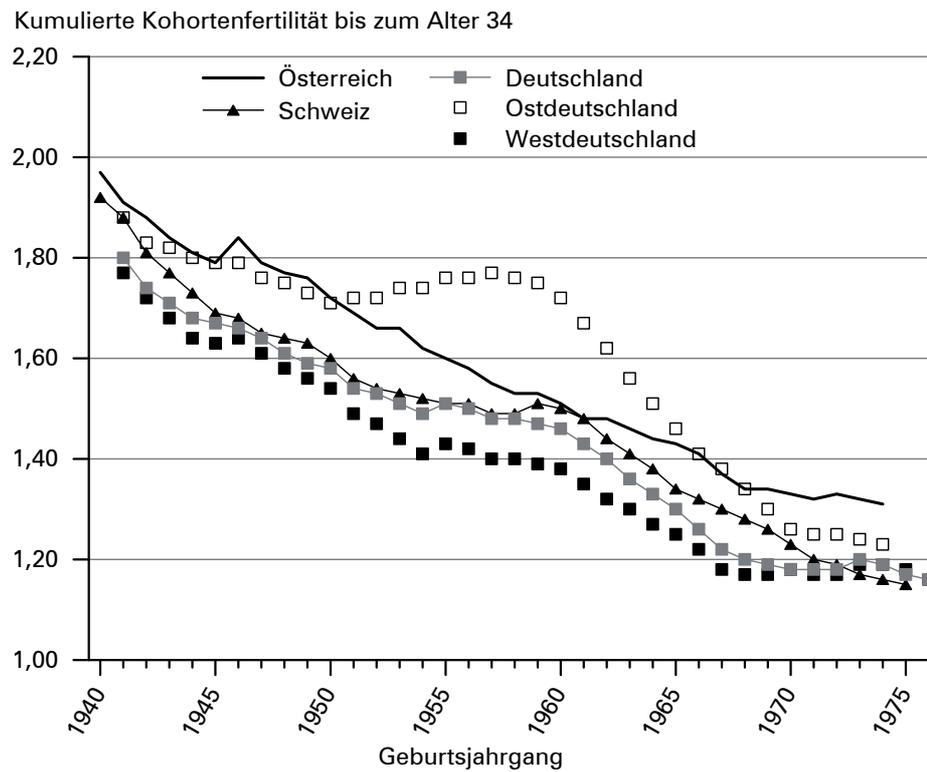
Abb. A1: Familienzuzuwachswahrscheinlichkeiten für das zweite und dritte Kind, Frauenjahrgänge 1920-1968



Anmerkungen: Die Daten für Österreich basieren auf den Zensus-Daten von 1991 (Kohorten von 1900-1940), den Zensus-Daten von 2001 (Kohorten von 1940-1955) und einer Kombination der Zensus-Daten für 2001 mit den Bevölkerungsstatistikdaten für den Zeitraum 2001-2008 (Kohorten 1956-1968). Die Daten für Deutschland basieren auf der Mikrozensus-Umfrage 2008 und beziehen sich auf Kohortengruppen von 5 Jahren. Daten für die Schweiz für die Kohorten 1910-1955 basieren auf dem Zensus 2000 (die Berechnung erfolgte ohne Berücksichtigung von Frauen mit einer unbekanntem Anzahl von Kindern); zusätzliche Daten für die Kohorten 1955-1965 basieren auf den von Marion Burkimsher erstellten Zeitreihen von Periodenfruchtbarkeitsziffern nach Geburtenfolge.

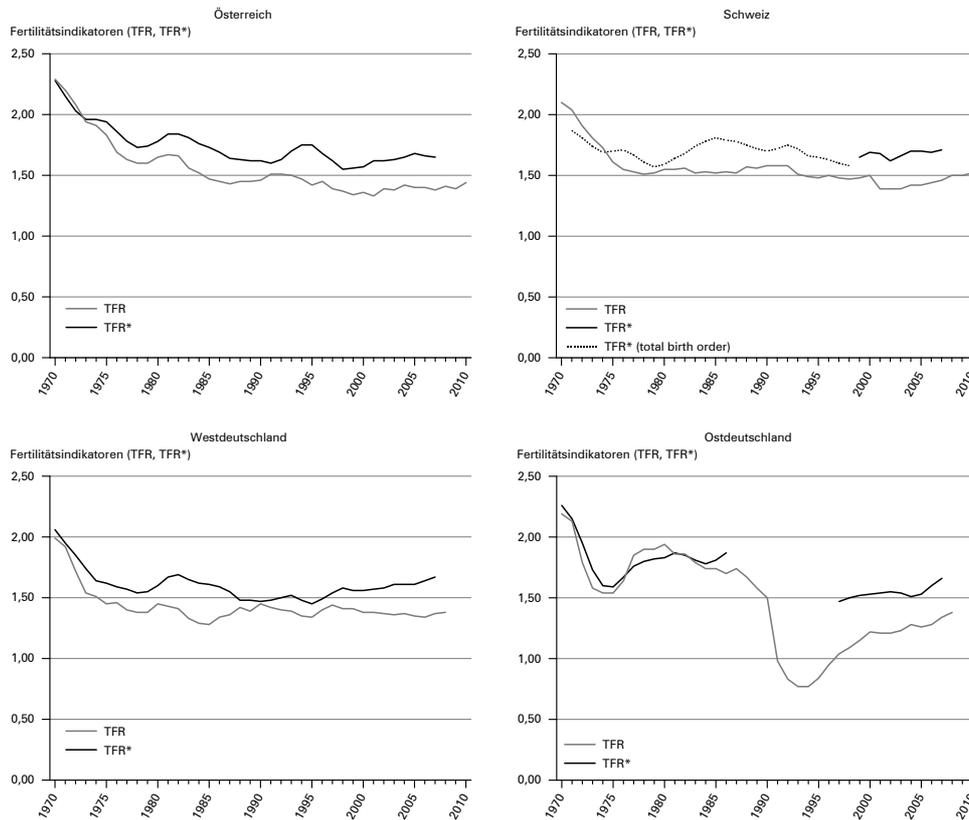
Quelle: Daten und Berechnungen basieren auf *Dorbritz/Schwarz (1996)*, *Prskawetz et al. (2008)*, *Statistisches Bundesamt (2009)*, *Statistik Austria (2005)*, *Human Fertility Database 2011*, sowie Berechnungen kohortenspezifischer Geburtenziffern nach Geburtenfolge in der Schweiz, zur Verfügung gestellt von Marion Burkimsher.

Abb. A2: Kumulierte Kohortenfertilitätsziffer bis zum Alter 34, Kohorten 1940-1976



Quelle: *Human Fertility Database* 2011.

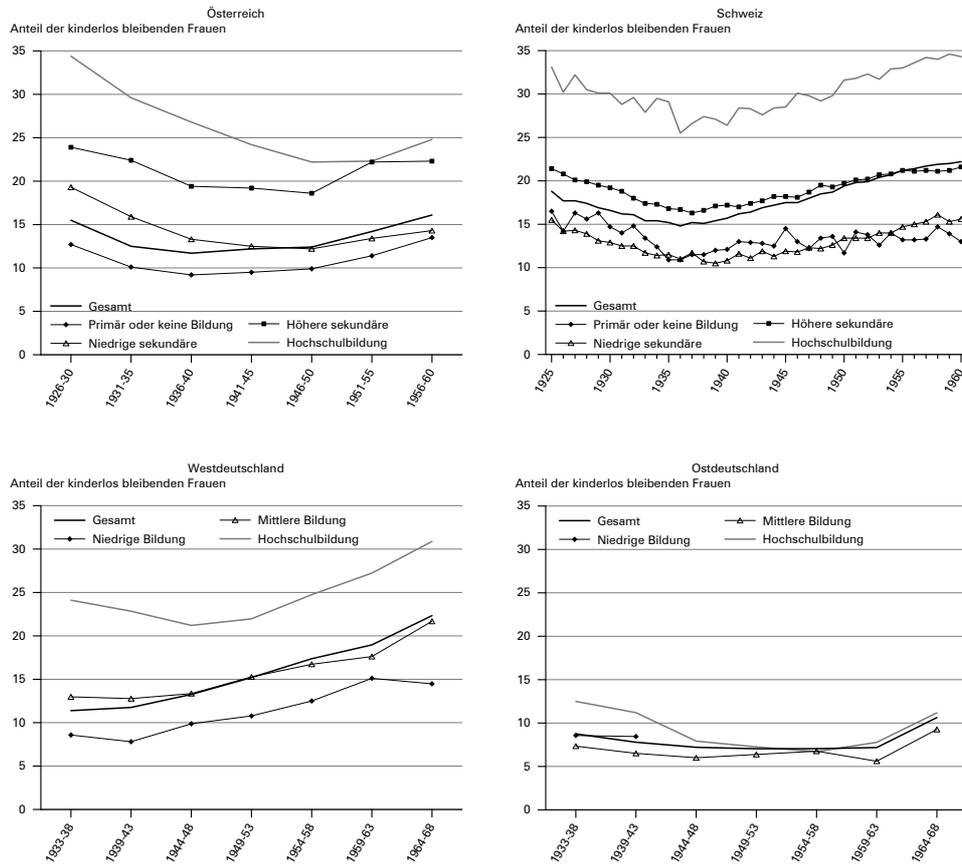
Abb. A3: Konventionelle TFR und tempobereinigte TFR* in Österreich, Deutschland und der Schweiz (1970-2008)



Anmerkungen: Die tempobereinigte TFR* wurde nur für Geburten der Ordnung 1, 2 und 3 berechnet und kombiniert mit der konventionellen TFR für Geburten vierter und höherer Ordnung, was keinen weiteren Einfluss auf die tempobereinigte TFR* hat. Für die Schweiz sind die Berechnungen bis 1999 nicht nach der Geburtenfolge differenziert. Um zufällige Fluktuationen zu minimieren ist die tempobereinigte TFR* in 3-Jahres-Durchschnitten angegeben. Paritätsspezifische Daten für Deutschland basieren auf *Kreyenfeld et al.'s* (2010) Auswertungen der Perinatalstatistik (2002-2006 data). Daten für Westdeutschland bis 2000 stammen von *Luy/Pöttsch* (2010), aus *Kreyenfeld* (2002) und *Birg et al.* (1990), Schätzungen basierend auf Surveydaten.

Quelle: Berechnungen basieren auf Daten der *Human Fertility Database 2011*; *Luy/Pöttsch* (2010); *Kreyenfeld et al.* (2010). Daten für Österreich für die Periode 1970-1984 basieren auf einem unveröffentlichten Datensatz von Anna Štastná (RILSA, Prague) und Tomáš Sobotka, welcher auf Basis des Zensus 1981 (bereitgestellt durch Statistik Austria) retrospektiv erstellt wurde.

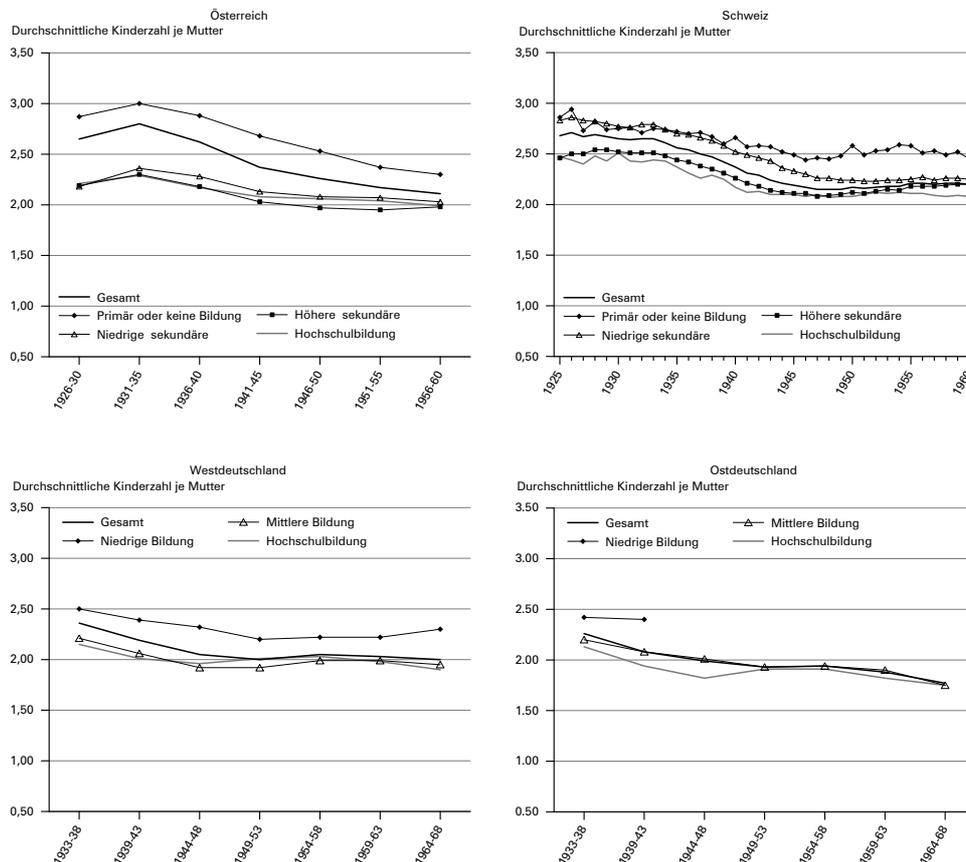
Abb. A4: Kinderlosigkeit (in Prozent) nach dem Bildungsniveau in Österreich, Deutschland und der Schweiz, Frauenjahrgänge 1925-1960



Anmerkungen: Bei den Berechnungen für die Schweiz sind Frauen mit unbekannter Kinderzahl ausgeschlossen. Die länderspezifischen Definitionen der Bildungskategorien sind im Anhang 3 detailliert aufgeschlüsselt.

Quelle: Österreich: *Zensus 2001 (Statistik Austria 2005)*; Schweiz: *Zensus 2000* (basierend auf Daten und Berechnungen, die von Marion Burkimsher zur Verfügung gestellt wurden). Deutschland: *Mikrozensus 2008 (Statistisches Bundesamt 2009)*.

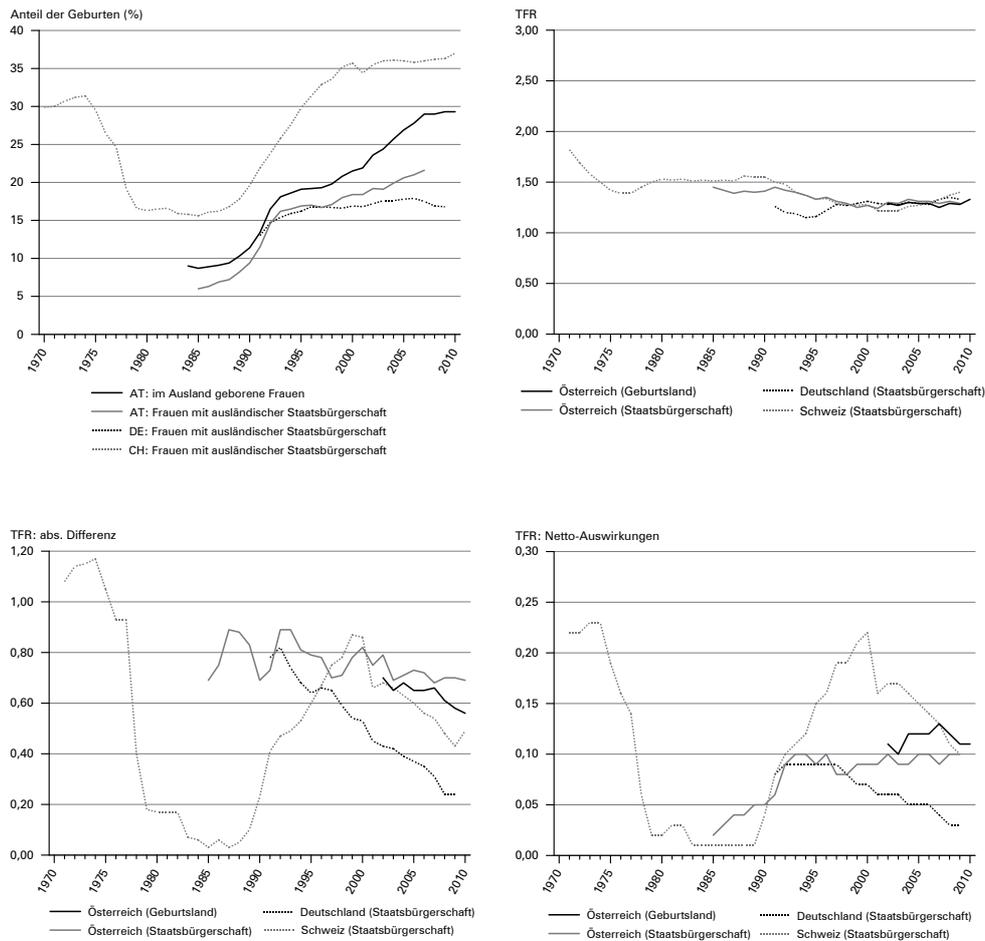
Abb. A5: Durchschnittliche Kinderzahl je Mutter nach dem Bildungsniveau in Österreich, Deutschland und der Schweiz, Frauenjahrgänge 1925-1960



Anmerkungen: Bei den Berechnungen für die Schweiz sind Frauen mit unbekannter Kinderzahl ausgeschlossen. Die länderspezifischen Definitionen der Bildungskategorien sind im Anhang 3 detailliert aufgeschlüsselt.

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den Quellenangaben zu Abbildung A4.

Abb. A6: Ausgewählte Indikatoren zur Darstellung der Fertilitätsverhältnisse von Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, im Ausland geborenen Frauen und „einheimischen“ Frauen in Österreich, Deutschland und der Schweiz, 1970-2010



Anmerkungen: Die Daten für Deutschland beziehen sich für den Zeitraum bis 1990 auf Westdeutschland und Westberlin. Die TFR für ausländische Frauen in der Schweiz schwankte stark, was teilweise durch Änderungen in der amtlichen Geburtsstatistik verursacht wurde, insbesondere durch Einbeziehung oder Ausschluss von Daten von Asylbewerbern.

Quelle: Österreich: *Geburtenbarometer 2011*; *Zeman et al. (2011)*; *Kytir (2006)*, und von Statistik Austria zur Verfügung gestellte Daten. Deutschland: *Statistisches Bundesamt (2011)*; *Schmid/Kohls (2009)*; *Mammey/Schwarz (2002: 227, Tabelle 6.3)*. Schweiz: *SFSO (2011)* und *Wanner (2002)*.

Online Anhang 2: Fertilität in Österreich, Deutschland und der Schweiz im europäischen Kontext

Zur Vervollständigung der Studie über Fertilitätstrends in Österreich, Deutschland und der Schweiz fasst die unten aufgeführte Tabelle A3 die wichtigsten Charakteristika der Bevölkerungs- und Fertilitätsentwicklung in den drei Vergleichsländern und anderen ausgewählten europäischen Ländern zusammen, sowie im Vergleich mit Japan, den Vereinigten Staaten von Amerika, der Europäischen Union und Gesamteuropa.

Deutschland sticht einerseits durch ein niedriges Bevölkerungswachstum seit 1960 hervor und hat zum anderen auch die älteste Bevölkerung; mit einem Durchschnittsalter von 44,3 im Jahr 2010, welches deutlich über dem Durchschnittsalter anderer Länder Europas, einschließlich Österreichs und der Schweiz liegt, aber dem Japans ähnlich ist. Die Bevölkerung Ostdeutschlands hat aufgrund von Emigration und einer niedrigen Fertilität in der Nachkriegsära am stärksten abgenommen. Die Fertilität in allen drei Ländern ist niedriger als in der gesamten Europäischen Union, unabhängig davon welcher Indikator herangezogen wird, sei es die konventionelle TFR für 2010, die tempobereinigte TFR* um 2006 oder die abgeschlossene Kohortenfertilitätsziffer CTFR für den Frauenjahrgang 1968. Die Kohortenfertilität für die 1968 geborenen Frauen liegt in der EU bei 1,77 Geburten pro Frau, d.h. 0,28 Punkte höher als der Wert für Deutschland. Auch in diesem Zusammenhang liegen Deutschland und Japan, wo die jeweilige CTFR 1,51 beträgt, sehr nah beieinander. In jedem der drei hier analysierten Länder ist Kinderlosigkeit weit verbreitet und das Niveau übersteigt jene Werte der meisten Industrieländer. Österreich, wo der Anteil der Kinderlosigkeit für die 1968er Kohorte bei 17 % geschätzt wird, liegt unter dem Niveau von Deutschland und der Schweiz und kann deshalb eher mit den Niederlanden oder England und Wales verglichen werden, wo der Anteil bei 18 % liegt. Ein anderes Merkmal, was die drei Vergleichsländer mit ihren nordeuropäischen Nachbarn, aber auch mit Japan gemeinsam haben, ist der späte Zeitpunkt bei der ersten Geburt. Die Schweiz weist hierbei mit 30 Jahren das höchste Durchschnittsalter der Mütter bei der ersten Geburt auf. Für die gesamte Region waren es 29 Jahre. Ein Relikt aus der sozialistischen Zeit spiegelt sich bis heute im Fertilitätsmuster beim Regionenvergleich in Deutschland wider, noch immer sind Frauen in Ostdeutschland im Durchschnitt bei der Geburt des ersten Kindes jünger als ihre westdeutschen Geschlechtsgenossinnen.

Tab. A3: Die wichtigsten Charakteristika der Bevölkerungs- und Fertilitätsentwicklung in Österreich, Deutschland, der Schweiz und anderen ausgewählten Ländern und Regionen (um 2010 oder aktuellste verfügbare Daten)

	Bevölke- rung 2011, in Millionen	% der euro- päischen Bevöl- kerung	Bevölke- rungs- Wachs- tum 1960-2011 (1960 = 100)	Bevölke- rung Durch- schnitts- alter, 2010	Gesamt- fertilitäts- ziffer TFR (2010)	Tempo- bereinigte TFR* (2006)	Endgül- tige Kinder- zahl CTFR (Kohorte 1968)	Kinder- losigkeit (Kohorte 1965)	Durch- schnitts- alter bei Erstgeburt (2010)
Österreich	8,4	1,1	120	41,8	1,44	1,66	1,62	17,1	28,2
Schweiz	7,9	1,1	149	41,9	1,54	1,60	1,66	21	29,9
Deutschland	81,8	11,1	113	44,3	1,39	1,62	1,49	20,8	28,9
<i>Ostdeutschland</i>	16,5 ¹	2,2	84	..	1,46	1,57	1,53	9,3	27,3 ²
<i>Westdeutschland</i>	65,5 ¹	8,9	123	..	1,39	1,63	1,48	22,4	28,9 ²
<i>Gesamt</i>	<i>98,0</i>	<i>13,2</i>	<i>115</i>	<i>43,9</i>	<i>1,41</i>	<i>1,62</i>	<i>1,51</i>	<i>20,5</i>	<i>29,0</i>
Frankreich	63,1	8,5	139	40,1	2,00	2,13	2,01		27,8 ¹
Italien	60,6	8,2	121	43,3	1,40	1,47	1,52		..
Niederlande	16,7	2,3	146	40,8	1,80	1,79	1,78	18,2	29,2
Polen	38,2	5,2	130	38,2	1,38	1,50	1,90		26,4
Russland	141,9	19,2	119	38,1	1,54	1,52	1,57	8	24,4 ¹
Schweden	9,4	1,3	126	40,9	1,98	1,94	1,99	12,3	28,9
Großbritannien	62,4	8,4	120	39,9	1,98	2,07	1,90	18	27,5 ¹
<i>Europäische Union</i>	<i>497,8</i>	<i>67,7</i>	<i>124</i>	<i>..</i>	<i>1,59</i>	<i>1,75</i>	<i>1,77</i>		<i>27,5¹</i>
Europa	735,6	100,0	121	40,2	1,56	1,67	1,71		27,1 ¹
Japan	127,7	..	135	44,7	1,37	1,44	1,51	14	28,9 ¹
Vereinigte Staaten	305,5	..	169	36,6	2,09	2,08	2,13	14,0	25,6 ¹

Anmerkungen:

¹ Daten für 2008; ² Daten für 2009

Die tempobereinigte TFR* wurde nur für Geburten der Ordnung 1, 2 und 3 ermittelt und mit der konventionellen TFR für Geburten vierter und höherer Ordnung kombiniert. Diese Vorgehensweise hat jedoch kaum eine Auswirkung auf die Ergebnisse der TFR*. Die deutschen paritätsspezifischen Daten basieren auf den Berechnungen von *Kreyenfeld et al. (2010)*, auf Grundlage der Perinatalstatistik.

Kinderlosigkeit in der Schweiz: die Schätzungen basieren auf periodenspezifischen Fertilitätsdaten nach Geburtenfolge, die von Marion Burkimsher ermittelt und bereitgestellt wurden. Die Daten zur Kinderlosigkeit in Deutschland basieren auf der Mikrozensus-Umfrage 2008 und beziehen sich auf die 5-Jahres-Kohorte 1964-1968. Das Durchschnittsalter bei Erstgeburt in Europa und der Europäischen Union: die Daten wurde teilweise geschätzt, da diese Statistik nicht für alle Länder verfügbar ist.

Quelle: *Human Fertility Database* 2010, 2011; *OECD* (verschiedene Datensätze); *VID-IIA-SA* 2010; *Eurostat* 2010, 2011; *Kreyenfeld et al. (2010)*; *Human Mortality Database* 2010; *Population Reference Bureau* (2011).

Online Anhang 3: Bildungskategorien, die für die Analyse in Abschnitt 6 verwendet wurden

Österreich

Die verwendeten Kategorien sind Standardkategorien entsprechend der amtlichen Bevölkerungsstatistik und Zensusdaten:

Allgemein bildende Pflichtschule oder keine abgeschlossene Schulbildung

Niedrige sekundäre Bildung:

Berufsausbildung
Berufsbildende mittlere Schule

Höhere sekundäre Bildung:

Allgemein bildende höhere Schule
Berufsbildende höhere Schule

Tertiärbereich:

Berufs- und lehrerbildende Akademie
Universität, (Fach-)Hochschule

Weitere Details zum Bildungssystem in Österreich:

- Österreichische Agentur für internationale Mobilität und Kooperation in Bildung, Wissenschaft und Forschung: URL: <http://www.oead.at/bildungssystem>
- ibw: Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft: URL: http://www.bic.at/downloads/en/brftipps/0_1_bildungssystem_en.pdf
- wikipedia: URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Bildungssystem_in_%C3%96sterreich

Deutschland

Die drei verwendeten Kategorien entsprechen den deutschen Mikrozensusdaten zur Familie und Fertilität (*Statistisches Bundesamt* 2009, URL: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pk/2009/Kinderlosigkeit/Kinderlosigkeit__Ueb,templateId=renderPrint.psml, Dezember 2011).

Niedrige Bildung

ISCED 1:

- ohne allgemeinen Schulabschluss und ohne beruflichen Abschluss

ISCED 2:

- Haupt-(Volks-)schul-/Realschulabschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule; ohne beruflichen Abschluss
- Haupt-(Volks-)schul-/Realschulabschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule; Anlernausbildung, Berufliches Praktikum
- Haupt-(Volks-)schul-/Realschulabschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule; Berufsvorbereitungsjahr
- Ohne Hauptschulabschluss; Berufsvorbereitungsjahr

Mittlere Bildung

ISCED 3A:

- Fachhochschul-/Hochschulreife ohne beruflichen Abschluss

ISCED 3B:

- Abschluss einer Lehrausbildung
- Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen
- Abschluss einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens

ISCED 4:

- Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss einer Lehrausbildung
- Fachhochschulreife/Hochschulreife und berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschulen bzw. Abschluss einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens

Hohe Bildung

ISCED 5A:

- Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, Bachelor-/Masterabschluss an Fachhochschulen, ohne Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule)
- Hochschulabschluss (Diplom (Universität) und entsprechende Abschlussprüfungen, Künstlerischer Abschluss, Bachelor-/Masterabschluss an Universitäten, Lehramtsprüfung)

ISCED 5B:

- Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fachakademie oder einer Berufsakademie
- Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule
- Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR

ISCED 6:

- Promotion

Weitere Informationen über das Bildungssystem in Deutschland:

- URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Bildungssystem_in_Deutschland

Schweiz

Es wurden vier Kategorien entsprechend der Standarddaten des Zensus 2000 verwendet. Weitere Details zum Bildungssystem der Schweiz entsprechend der Klassifikation durch das Schweizer Bundesamt für Statistik siehe Seiten 77-83 der folgenden Publikation:

Bildungs mosaik Schweiz. Bildungsindikatoren 2007. Neuchâtel, 2007: Bundesamt für Statistik

Primär oder nicht abgeschlossene Schulbildung (Primarstufe, ISCED 1)

Niedrige sekundäre Bildung (Secundarstufe I, ISCED 2)

- Obligatorische Schule

Höhere sekundäre Bildung (Secundarstufe II, ISCED 3-4)

A Allgemein bildende Schulen

- Maturitätsschulen
- Fachmittelschulen FMS (frühere Diplommittelschule oder berufsvorbereitende Schule)
- Unterrichtsberufe

B Berufsbildung

- Berufsmaturität

Hochschulbildung (ISCED 5-6)

- Höhere Berufsbildung
- Fachhochschulen
- Universitäre Hochschulen

Literatur

Dorbritz, Jürgen; Schwarz, Karl 1996: Kinderlosigkeit in Deutschland – ein Massenphänomen? Analysen zu Erscheinungsformen und Ursachen. In: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft 21,3: 231-261.

Eurostat 2010, 2011: Data on live births, fertility rates and female population by age. Eurostat's online Statistics Database. URL: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>, April 2010, März 2011, Juli 2011 und November 2011.

Geburtenbarometer 2011: Geburtenbarometer: Monitoring of Fertility in Austria and Vienna. Online database. Vienna Institute of Demography. URL: <http://www.oeaw.ac.at/vid/barometer>, Juli 2011.

Human Fertility Database 2010, 2011. URL: www.humanfertility.org, April 2010, März 2011 und Juli 2011.

Human Mortality Database 2010: Mortality tables for Switzerland. URL: <http://www.mortality.org>, Mai 2010.

- Kreyenfeld, Michaela; Scholz, Rembrandt; Peters, Frederik; Wlosnewski, Ines* 2010: Order-specific fertility rates for Germany: Estimates from perinatal statistics for the period 2001-2008. In: *Comparative Population Studies – Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft* 35,2: 207-224 [doi: 10.4232/10.CPoS-2010-06en].
- Kytir, Josef* 2006: Demographische Strukturen und Trends 2005. In: *Statistische Nachrichten* 2006,9: 777-790.
- Mammey, Ulrich; Schwarz, Karl* 2002: The demographic characteristics of the immigrant population in Germany. In: *Haug, Werner; Compton, Paul; Courbage, Youssef* (Hrsg.): The demographic characteristics of immigrant populations. In: *Population Studies* 38. Strasbourg: Council of Europe Publishing: 193-243.
- Population Reference Bureau* 2011: World Population Data Sheet 2011. Washington: Population Reference Bureau.
- Schmid, Susanne; Kohls, Martin*: 2009: Reproductive behaviour of migrant women in Germany: Data, patterns and determinants. In: *Vienna Yearbook of Population Research* 2009: 39-61, [doi: 101553/populationyearbook2009s39].
- SFSO* 2011: Data on period TFR by citizenship retrieved from the BEVNAT database (table su-d-1.2.2.3.1.2). URL: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/06/blank/data/01.html>, September 2011.
- Statistiks Austria* 2005: Volkszählung 2001. Haushalte und Familien. Wien: Statistik Austria.
- Statistisches Bundesamt* 2009: Mikrozensus 2008 – Neue Daten zur Kinderlosigkeit in Deutschland. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. URL: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2009/Kinderlosigkeit/Kinderlosigkeit_Ueb.html, 30.07.2011.
- Statistisches Bundesamt* 2011: Tabellen zu Geborenen und Geburtenziffern. Wiesbaden, Statistisches Bundesamt. URL: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Bevoelkerung/GeburtenSterbefaelle/Tabellen.psml>, Mai und August 2011.
- Prskawetz, Alexia et al.* 2008: Austria: persistent low fertility since the mid-1980s. In: *Demographic Research* 19,12: 293-360 [doi: 10.4054/DemRes.2008.19.12].
- VID-IASA* 2010: European demographic data sheet 2010. Vienna Institute of Demography, International Institute for Applied Systems Analysis, and Population Reference Bureau. URL: http://www.oeaw.ac.at/vid/datasheet/download/European_Demographic_Data_Sheet_2010.pdf.
- Wanner, Philippe* 2002: The demographic characteristics of immigrant populations in Switzerland. In: *Haug, Werner; Compton, Paul; Courbage, Youssef* (Hrsg.): The demographic characteristics of immigrant populations. In: *Population Studies* 38. Strasbourg: Council of Europe Publishing: 419-496.
- Zeman, Kryštof et al.* 2011: Geburtenbarometer Vienna: analysing fertility convergence between Vienna and Austria. VID Working Paper 07/2011. Vienna: Vienna Institute of Demography.

Comparative Population Studies – Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft

www.comparativepopulationstudies.de

ISSN: 1869-8980 (Print) – 1869-8999 (Internet)

Published by / Herausgegeben von

Prof. Dr. Norbert F. Schneider

Federal Institute for Population Research
D-65180 Wiesbaden / Germany

Managing Editor /

Verantwortlicher Redakteur

Frank Swiaczny

Editorial Assistant /

Redaktionsassistent

Katrin Schiefer

**Language & Copy Editor (English) /
Lektorat & Übersetzungen (englisch)**

Amelie Franke

Copy Editor (German) /

Lektorat (deutsch)

Dr. Evelyn Grünheid

Layout / Satz

Beatriz Feiler-Fuchs

E-mail: cpos@destatis.de

Scientific Advisory Board /

Wissenschaftlicher Beirat

Jürgen Dorbritz (Wiesbaden)

Paul Gans (Mannheim)

Johannes Huinink (Bremen)

Marc Luy (Wien)

Clara H. Mulder (Groningen)

Notburga Ott (Bochum)

Peter Preisendörfer (Mainz)

Board of Reviewers / Gutachterbeirat

Martin Abraham (Erlangen)

Laura Bernardi (Lausanne)

Hansjörg Bucher (Bonn)

Claudia Diehl (Göttingen)

Andreas Diekmann (Zürich)

Gabriele Doblhammer-Reiter (Rostock)

Henriette Engelhardt-Wölfler (Bamberg)

E.-Jürgen Flöthmann (Bielefeld)

Alexia Fürnkranz-Prskawetz (Wien)

Beat Fux (Zürich)

Joshua Goldstein (Rostock)

Karsten Hank (Köln)

Sonja Haug (Regensburg)

Franz-Josef Kemper (Berlin)

Michaela Kreyenfeld (Rostock)

Aart C. Liefbroer (Den Haag)

Kurt Lüscher (Konstanz)

Dimiter Philipov (Wien)

Tomáš Sobotka (Wien)

Heike Trappe (Rostock)